

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Stumme von Portici

Auber, Daniel-François-Esprit

Scribe, Eugène

Delavigne, Germain

Leipzig, [1898]

Akt III

[urn:nbn:de:bsz:31-81711](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81711)

Dritter Aufzug.

[Nr. 12. Pnett. *)

(Der Vorhang hebt sich nach dem zweiten Acte.)

Kurzes Zimmer im viceköniglichen Palaste zu Neapel
mit Mittel- und Seitenthüren. Kamin, Schränke, Tische, Stühle.

Es ist Tag.

Erster Austritt.

Elvira, Alfonso zu ihrer Linken.

Elvira (kommt von links).

Alfonso (folgt ihr erregt).

Du strebst umsonst zu fliehn, ich laß dich, Teure, nicht!

Elvira (abwehrend).

Nein, von dir trennen Ehre mich und Pflicht! —

Alfonso. O höre mich, wolle vergeben,

Du bist ja mein fürs ganze Leben

Und könntest unerbittlich sein?

Elvira. Nimmermehr kann ich dir vergeben,

Freudenlos ist jetzt mein Leben,

Ruhe find' ich im Grabe allein.

Alfonso. Was ich auch an dir verschuldet,

Fühlt kein Mitleid mehr dein Herz?

Hab' verzweiflungsvoll erduldet

Der Gewissensqualen Schmerz!

Elvira. Muß dieser Schmerz mich nicht empören?

Als Meineid wird er Schmach für mich;

Doch sollst du keinen Vorwurf hören,

Ich flieh' —

Alfonso. Elvira!

*) Diese Verwandlung wird in der Regel gestrichen und der dritte Aufzug mit dem Marktchor Nr. 14 begonnen.

Elvira. Ich stieh'! Verlaß auf ewig dich!

Ach, ich allein hab' diese Leiden
Geschaffen mir durch Zärtlichkeit,
Denn errötend fühl' ich beim Scheiden,
Daß getäuschte Liebe noch verzeiht!

(Weisette.) Ich allein hab' diese Leiden
Geschaffen mir durch Zärtlichkeit,
Denn errötend fühl' ich beim Scheiden,
Daß getäuschte Liebe noch verzeiht.

Alfonso (Weisette). Ich allein hab' diese Leiden
Geschaffen mir durch Grausamkeit,
Ach, solch bitterm Schmerz konnt' Liebe ihr bereiten?
Ja, dem Tode diese That mich weihst!

(Sich wieder zu Elvira wendend.)

Elvira, wenn Verrat ich übe,
Begang ich ihn allein für dich!

Elvira. Kein Wort davon, verlasse mich,
Dein falsches Herz nur die Andre liebte!

Alfonso. Verzweiflung bringt das mahnende Gewissen,
Ach, gönne mir nur einen Blick.

(Er wirft sich zu ihren Füßen.)

Elvira. Nein, alle Bande sind zerrissen!

Alfonso. Dahin ist deines Gatten Glück.

Elvira (mehr und mehr von ihrem Liebenden Gefühl überwältigt).

Ach, daß um ihn jetzt meine Thränen fließen!

Alfonso. O keh' an seine Brust zurück!

Elvira. Alfonso!

Alfonso (güßt den Dolch auf seine Brust).

Er stirbt, verlagst du ihm dies Glück!

Elvira (zärtlich auf ihn niederblickend). Alfonso!

Alfonso (läßt den Dolch sinken, entgüßt). Elvira!

Elvira. Ich verzeihe, mein schwaches Herz neigt sich zu dir.

[Alfonso. Seligkeit empfängt mich aufs neue!

Elvira. Süßer Hoffnungsstrahl, er lächelt mir!]

Alfonso (küßt Elviras Hand und erhebt sich).

(Umrarmung.)

Elvira. Kann ein Augenblick gestalten
Solche hohe Götterlust?

Beide. Kann ein Augenblick gestalten
Solche hohe Götterlust?

Allmächt'ger, wolle mir erhalten
Diesen Himmel in der Brust!

Nr. 13. Recitativo.

Elvira. Doch des bejammernswerten Mädchens
Geschick zu mildern, sei mir Pflicht;
Alfonso, gib Befehl, daß sogleich
Zu mir, ihrer Fürstin, die Stumme man geleite.

Alfonso. Deinem Wunsche eilt ich zuvor.

(Er tritt an ihr vorüber an die Seitenthür rechts und winkt.)

Selva (kommt salutierend von rechts).

Zweiter Auftritt.

Selva rechts. Alfonso in der Mitte. Elvira links.

Alfonso (zu Selva).

Versuche schnell die Flücht'ge, die gefangen du genommen,
Von neuem auszuspähn und führe sie hierher!

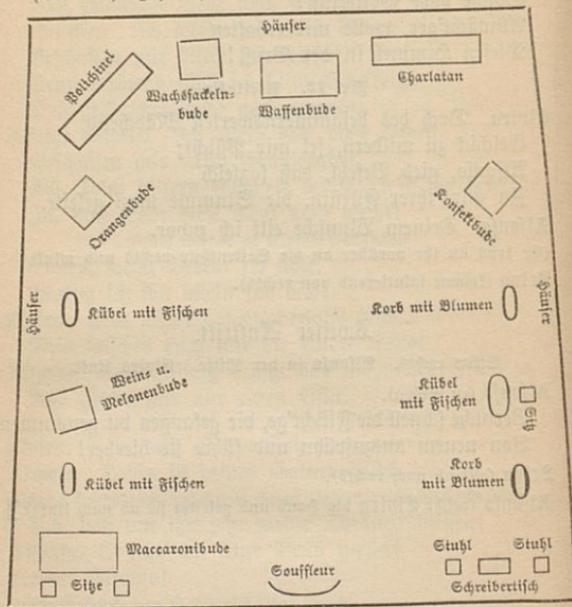
Selva (eilt ab nach rechts).

Alfonso (reicht Elvira die Hand und geleitet sie ab nach links).]

Verwandlung.

Nr. 14. Marktchor.

(Der Vorhang hebt sich nach dem vierundzwanzigsten Takte.)



Marktplatz in Neapel
nach dem vorstehenden Dekorationsplan.

Polichinettheater. Wachsfadeln-, Waffen-, Drangens-, Fisch-, Wein- und Melonen-, Maccaroni-, Charlatan-, Konfekt-, Blumenbuden; in der Wachsfadelnbude sind eine sehr große Menge Wachsfadeln vorrätig. Tisch für einen öffentlichen Schreiber. Fischerneze. Fischkübel. Blumenkörbe. Stühle. Sitze. Blumen, Früchte, alle Marktwaren malerisch aufgestapelt. In den Körben, Netzen, Buden sind Waffen versteckt.

Es ist Tag.

Dam
Fische
Märk
Zäng

Di

und l

Et

Et

Dran

Et

Et

hinter

De

De

weist

Di

und n

3

wind

fi

schäft

ka

werde

po

Cl

pi

De

Di

Bewe

AL

Dritter Aufstriff.

Damen. Kavaliere. Neapolitanische Bürger mit ihren Frauen. Fischer und Landleute. Frauen und Fachinis (Hausmeister). Junge Mädchen. Knaben. Kinder. Käufer und Verkäufer. Kapuziner. Tänzer und Tänzerinnen. Öffentlicher Schreiber. Charlatan. Lazzaronis. Polichinel. Pifferari. Diener.

(Buntes Marktleben.)

Die Verkäufer (sitzn in ihren Buben).

Zwei Mädchen (kommen nach links vorn zum öffentlichen Schreiber und lassen sich Liebesbriefe schreiben).

Eine Dame (von ihrem Kavaller begleitet, kauft links Blumen ein):

Eine andere Dame (kauft mit ihrem Diener auf der rechten Seite Drangen).

Ein Kapuziner (ersteht am Fischstübel links einen Fisch).

Ein Bürger (mit zugebundener Wade tritt zum Charlatan links hinten und klagt ihm sein Leid).

Der Charlatan (empfehl't ihm seine Heilmittel).

Der Macaronikrämer (rechts) vorn winkt Kunden heran und weist auf seine Ware).

Die Käufer (treten an die Buben, kaufen, feilschen, finden zu teuer und wenden sich ab).

Junge Mädchen (mit Blumen und Fruchtkörben auf dem Kopf winden sich durch die Menge und suchen zu verkaufen).

Fischer und Landleute (sind mit ihren Gemüsen und Früchten beschäftigt).

Lazzaroni (lungern herum und suchen einen Vorteil zu erhaschen, werden beschenkt und drücken ihre Freude aus).

Polichinel (spielt vor einer lachenden Gruppe).

Charlatan (preist vor einer andern Gruppe seine Kräuterkräfte).

Pifferari [Querpfeifer] (übt seine Kunst vor einigen Zuhörern).

Der öffentliche Schreiber (wird von seinen Kunden besucht).

Die Menge (wogt auf und nieder: Lachen, Scherzen, Leben und Bewegung).

Allgemeiner Chor. Zum Markt erscheinen seht uns heut',
Ihr lieben Käufer, seid bereit!

Die Blumen seht, die süße Frucht,

Limonen, Trauben, ausgefucht!

Drangen, feine, von Meta,

Rosolio, Wein von Somma!

O kauft schnell, was sich hier beut,
 Ihr lieben Käufer, seid bereit!
 Orangen, feine, von Meta,
 Rosolio, Wein von Somma!
 O kauft, kauft, was sich hier beut,
 Ihr lieben Käufer, seid bereit!
 Herbei, herbei, wer kauft?
 Herbei, herbei, kauft schöne Blumen ein!
 Wer kauft, herbei, herbei!

Wohlfeil kauft

| | | | |
|---|----------------|---|------|
| } | schöne Blumen | } | ein! |
| | gute Weine | | |
| | frische Fische | | |

Herbei, herbei, wer kauft wohlfeil?

Herbei, kauft

| | | | |
|---|----------------|---|------|
| } | schöne Blumen | } | ein! |
| | gute Weine | | |
| | frische Fische | | |

Herbei, herbei, wer kauft, herbei, herbei!

Wer kauft hier

| | | | |
|---|--------|---|------|
| } | Blumen | } | ein? |
| | Weine | | |
| | Fische | | |

Ich werde billig sein, ich werde billig sein!

Zu mir, herbei, kauft ein, herbei!

Zu mir, herbei, bei mir kauft ein!

Ein Fischer. Herbei, ihr Käufer, kauft, kauft, kauft
 Vom Fischer von Mysene!

Ein Orangenverkäufer. Orangen, feine, von Meta,
 Rosolio, Wein von Somma!

Der Maccaroniverkäufer. Maccaroni, superfein, ihr Leute!
 Kauft, ihr Leute, kauft von mir!

Eine Blumenverkäuferin. Der Vicekönig kauft von mir!

Eine andere Blumenverkäuferin. Hier schöne Bouquets
 à la Reine!

Allgemeiner Chor. Zum Markt erscheinen seht uns heut,
 Ihr lieben Käufer, seid bereit!

Die Blumen seht, die süße Frucht,
 Limonen, Trauben, ausgefucht!
 O kauft schnell, was hier sich beut,
 Ihr lieben Käufer, seid bereit!
 Herbei, kauft schöne Blumen ein,
 Ich werde, ich werde recht billig sein!
 Ich werde sehr billig sein!

(Es wird auf die Seite gestellt und gerückt, was zur Tarantella im Wege steht.)

Die Blumen seht, die süße Frucht!
 Herbei, herbei, eilt zu mir!
 Orangen, feine, von Meta!
 Rosolio, Wein von Somma!
 Herbei, herbei, ja, zu mir!
 Ich werde billig sein,
 Kauft, kauft hier ein,
 Ich werde billig sein!

(Der Mittelraum ist frei.)

Fenella (kommt mit Pietro von links hinten und nimmt rechts vorn Platz).

Vierter Aufstrich.

Die Vorigen. Fenella. Pietro.

Die Tänzer und Tänzerinnen (sammeln sich zum Tanz).

(Applaus.)

Die Frauen (stehen zuschauend in Gruppen rechts und links vorn).

Die Männer und Pietro (versammeln sich, mit Ausnahme der Verkäufer in den Buben, im Hintergrunde).

(Es beginnt dunkler zu werden.)

(Leiser Donner.)

Nr. 15. Tarantella.

(Zum Schluß der Tarantella tanzt alles mit.)

Die Tänzer und Tänzerinnen (entfernen sich nach rechts).

Die Frauen (von rechts und links ziehen sich teilweise in die Mitte).

Fenella (erhebt sich und steht unter den Frauen rechts).

Die Männer und Pietro (haben sich nach rechts und links hinten entfernt; nur wenige sind noch im Hintergrunde sichtbar).

Selva (wird von rechts sichtbar).

Fünfter Auftritt.

Die Vorigen ohne Pietro und die Tänzerpaare. Fenella. Selva.

Selva (bewegt sich zuerst einige Schritte im Hintergrunde und wendet sich dann durch die Frauen nach links vorn).

Fenella (erblickt Selva und betrachtet ihn zuerst mit gespannter Neugier; als sie ihn jedoch erkennt, fährt sie entsetzt zurück und sucht ihm ihr Antlitz zu verbergen).

Selva (sieht nach rechts und erblickt Fenella).

Ar. 16. Scene und Chor.

Selva (fährt freudig auf). Nein, ich irre mich nicht!

Ja, sie ist es!

(Er macht sich nach rechts hinten Bahn durch die Frauen, um die Wache zu rufen).

Die Männer (im Hintergrunde erkennen, daß etwas Wichtiges vorgeht und entfernen sich alle nach links, um Masantello herbei zu holen).

Fenella (flüchtet, wenn Selva zurücktritt, unter die Frauen auf der linken Seite und steht um Schutz).

Selva (rufend und winkend). Soldaten, kommt!

Ein Offizier (kommt mit vier Mann Wache von rechts hinten; sie nehmen an der rechten Seite Aufstellung).

Sechster Auftritt.

Offizier. Vier Mann Wache. Selva. Fenella. Frauen.

Die Frauen (drängen sich, Fenella zum Schutz, zwischen diese und Selva, ihn am Vorbringen hindernd).

Selva (Fenella zurufend). Du folgst mir ohne Widerstreben!

Selva und die Wachen (ringen mit den Frauen).

Frauenchor (klagend). O Gott! Gefangen, wie?

Sie fort zu führen! Was that sie denn?

Selva (wie vorher). Ha, nicht Zeit ist zu verlieren!

(Er will Fenella ergreifen.)

Fenella (entflieht auf die rechte Seite).

Die Frauen (folgen, um sie zu schützen).

Die vier Wachen (nehmen die linke Seite).

Frauenchor (klagend).

Soll diese Tyrannei denn noch länger hier bestehen?

Wer rettet sie, hört unser Flehn!

Selva (wie vorher).

Kein Widerstreben, sonst ist's um euch geschehn!

Frauenchor (wie vorher). Wer rettet sie?

Wer rettet sie, hört unser Flehn!

Selva (ist es endlich gelungen, Fenella den Frauen zu entwenden).

Fenella (sträubt sich mit erkliegender Kraft).

Die Frauen (leisten den letzten Widerstand).

Die Wachen (suchen die Bahn frei zu machen).

Masaniello, Pietro, Borella und sechs Fischer (eilen Schutz bringend gleichzeitig von links hinten herbei).

Siebenter Auftritt.

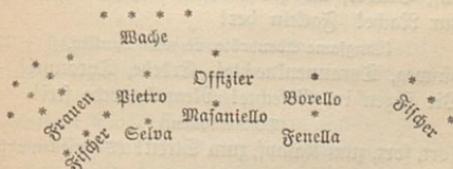
Die Vorigen. Masaniello, Pietro, Borella, Fischer. Dann ein Offizier mit Soldaten.

Masaniello (stürzt auf Selva zu und entreißt ihm Fenella).

Selva (zieht seinen Degen).

(Stärkerer Donner.)

Stellung:



Masaniello. Wohin mit ihr?

Selva (verächtlich). Was kümmert's dich!

Masaniello (sich empor richtend). Ich bin ihr Bruder!

Selva (gebietend ihn abwehrend).

Kein Wort! Dein König sendet mich!

Masaniello (einen Dolch aus seinem Gürtel reißend).

Na, wagt es, sie hinweg zu führen!

Selva (nach seinen Wachen hin gewendet).

Entreißet ihm den Stahl, den der freche Bube zückt!

(Er will mit dem Degen auf Masaniello einbringen.)

Masaniello (kommt ihm zuvor und durchbohrt ihn).

Die Wachen (bringen gegen Masaniello vor).

Pietro, Borella und die Fischer (überwinden und entwaffnen sie und bringen sie vom Plage hinweg).

Selva (wird von einigen Fischern nach rechts vorn abgeschleppt).
(Tumult.)

Masaniello (eilt nach dem Hintergrunde und winkt nach rechts und links).

Die Fischer (die sich zurückgezogen hatten, eilen von allen Seiten herbei).

Masaniello (mit höchster Kraft).

Zur Rache, Brüder, auf! Der Augenblick ist da!

Die Fischer (eilen nach den Körben und Netzen, um die dort verborgen gehaltenen Waffen herbei zu holen; die Waffen- und Wachsfackelnbuben werden gestürmt, ihres Inhaltes beraubt und später die Fackeln angezündet).

Die Frauen (unterstützen ihre Männer dabei).

Allgemeiner Chor (nach vorn stürzend).

Auf, Brüder, auf zur Rache! Erzittre Tyrannie!

Zur Rache! Fackeln her!

(Langsame Abendbröte, es wird dunkler.)

Hinweg, Tyrannennechte! Erbebe, Tyrannie!

Wir siegen im Gefechte! Neapel werde frei!

(Donnerrollen.)

Fort, fort, zum Kampf, zum Streit! (Sie wollen abstürmen.)

(Der Donner endet.)

Masaniello (hält sie zurück).

Läßt zuvor von dem Höchsten uns Gnade ersehen,

Werfet euch vor ihm in den Staub!

Gott mag richten und seine Macht

Schreite im Kampfe vor uns einher!

(Volle Abendbröte.)

Alle (knieen, legen die Waffen nieder).

Tr. 17. Gebet.

Chor. Himmlischer Vater, schenk' uns dein Erbarmen!

Sei unsern Kindern ein Helfer in der Not!

Lenker der Schlachten, Schutz und Hort der Armen,
Laß uns erkennen dein heilig Nachtgebot!

(Die Abendröthe verliert sich, es wird dunkel.)

Für Sklaverei, Tod und Gefahr,
Herr, väterlich du uns bewahr!

(Große Pause.)

(Kurzer scharfer Trommelwirbel.)

(Kleine Pause.)

(Wirbeln der Trommeln und Sturmkläuten.)

Alle (ergreifen ihre Waffen und stehen begeistert auf).

Masaniello (wird eine Axt gereicht).

Tr. 18. Finale.

Allgemeiner Chor. Auf, Brüder, auf zur Rache! Erzittre,
Tyrannei!

Zur Rache! Fackeln her!

(Es werden die Fackeln entzündet.)

Einige (eilen mit Fackeln davon).

Allgemeiner Chor. Hinweg, Tyrannennechte! Erbebe,
Tyrannei!

Wir siegen im Gefechte! Neapel werde frei!

(Die Stadt fängt auf verschiedenen Punkten zu brennen an, Feuerschein steigt am Nachthimmel empor.)

Allgemeiner Chor. Fort, fort, zum Kampf, zum Streit!

[Zum Kampfe! Zur Rache! Fackeln her! Zur Rache!
Fackeln her!] Neapel werde frei, ja, frei!

Ein Offizier (mit einer Abteilung Soldaten erscheint im Hintergrunde von rechts).

Masaniello (stürzt an der Spitze der aufständischen Fischer ihnen entgegen).

Die Soldaten (werden hinweggebrängt).

Frauen und Kinder (eilen flüchtend vorüber).

Andere Frauen (bringen in ihren Schürzen Steine herbei und schleudern sie auf die Soldaten).

(Kampfgetümmel, in welchem das Volk Sieger bleibt.)